

SWR2 Musikstunde

Teil 4: Zwischen Kino und Konzert. Klassische Komponisten in der Filmbranche

Von Fanny Opitz

Sendung: 27. August 2020 9.05 Uhr
Redaktion: Dr. Bettina Winkler
Produktion: SWR 2020

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline.

Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SWR2 Musikstunde mit Andreas Maurer

24. August 2020 – 28. August 2020

Zwischen Kino und Konzertsaal

Teil 4: Zwischen Kino und Konzert. Klassische Komponisten in der Filmbranche

Ich bin Fanny Opitz und begrüße Sie zur vorletzten Folge von: „Zwischen Kino und Konzert: Klassische Komponisten in der Filmbranche“. Heute geht es um Michael Nyman.

Eingefleischten Kinofans ist der britische Komponist Michael Nyman sicherlich ein Begriff. Sein Soundtrack zu Jane Campions Film „Das Piano“ ist eine Sensation im Jahr 1993. Das Stück „The Heart Asks Pleasure First“ übersetzt das Seelenleben der stummen Hauptfigur in Musik. Und das auf so eindringliche Weise, dass Anfang der 90er Jahre alle professionellen Musiker und Amateure diese Melodie auf dem Klavier spielen wollen. Ein unbeschriebenes Blatt ist Michael Nyman zu diesem Zeitpunkt nicht. Er schreibt auch den Soundtrack zu zahlreichen Filmen des Regisseurs Peter Greenaway. Wegen des einmaligen Zusammenspiels von Musik und Bild genießen Filme wie „Der Kontrakt des Zeichners“ in den 80ern Kultstatus. Nyman ist daneben Schöpfer zahlreicher Werke für Kammermusikensembles und Orchester. Ausgangspunkt seines kreativen Schaffens ist dabei immer die intellektuelle Auseinandersetzung mit Musik, denn Nyman ist auch Musikwissenschaftler.

2. Musik

M0011552-012, 2'21

Michael Nyman

1. Satz: attacca aus: Konzert für Posaune und Streicher

Lindberg, Christian (Posaune)

BBC Symphony Orchestra

Michael Nyman (Leitung)

Hier ein erster Eindruck aus Michael Nymans Orchestermusik – der erste Satz aus Michael Nymans Posaunenkonzert. Es spielte der schwedische Posaunist Christian Lindberg, begleitet vom BBC Symphony Orchestra unter der Leitung von Michael Nyman.

In der Filmgeschichte gibt es immer wieder erfolgreiche Teams aus Komponisten und Regisseuren: Ennio Morricone und Giuseppe Tornatore, Federico Fellini und Nino Rota oder Sergei Prokofjew und Sergej Eisenstein. In dieser Aufzählung fehlt ein weiteres Traumduo: Peter Greenaway und Michael Nyman. Die 80er Jahre sind ihr Jahrzehnt. Ihr Erfolgsrezept: ein äußerst komplexes, intellektuelles Kino. Der Regisseur Peter Greenaway ist ein Meister darin, eine maximale Illusion zu erzeugen, um diese dann wieder gekonnt und mit viel Witz zu brechen. Eine Beispielszene aus dem Film „Der Koch, der Dieb, seine Frau und ihr Liebhaber“ von 1988: Für einen Moment treten die Hauptpersonen – Georgina und Michael – aus der Handlung heraus und reflektieren den Film, in dem sie selbst die Hauptfiguren spielen. Dabei nehmen sie die Perspektive der Zuschauer ein. Michael: „Ich sah einst einen Film, in dem der Hauptdarsteller in der ersten halben Stunde kein Wort sagt.“ Georgina: „Wie wir? Ich zähle mal kurz die Minuten – sind das jetzt dreißig Minuten, die wir zusammen verbracht haben?“ Michael: Ich war völlig vertieft in die Frage, was passieren würde – alles schien möglich“. Georgina: „und dann?“ Michael: Er hat alles verdorben, er hat gesprochen.“

Mit dieser Selbstreflexion kommentieren Georgina und Michael ihr Auftreten als Leinwandhelden in Peter Greenaways Film „Der Koch, der Dieb, seine Frau und ihr Liebhaber“. Die Ebene der filmischen Erzählung deckt sich also für einen Moment mit der tatsächlichen Erfahrung des Publikums. Solche Spiele zielen auf ein aktives Zuschauen der Filme ab. Ganz im Zeichen der Postmoderne haben Peter Greenaways Filme also immer einen doppelten Boden: sie verweisen auf sich selbst. Sie sind ein Vexierspiel aus Perspektivwechseln und zitieren mit viel Spielfreude frühere Epochen, Filmklassiker und Filmgenres. Eine weitere Eigenheit Peter Greenaways: Die bildliche Referenz auf Gemälde großer europäischer Meister wie Caravaggio, Rembrandt und Vermeer. Dieses Kino ist also nichts für Einfaltspinsel. Ein so großer intellektueller Überbau ist vielmehr die perfekte Voraussetzung dafür, echte Kultfilme für eine gebildete Community zu drehen. Denn das Publikum muss so

gewitzt sein, Greenaways Botschaften permanent zu entschlüsseln. Doch nicht nur die Peter Greenaways – auch die seines musikalischen Kompagnons, des Komponisten Michael Nyman.

3. Musik

M0084024(AMS) 01-001

Michael Nyman

Chasing Sheep is Best Left to Shepherds

The Michael Nyman Band

2'33

The Michael Nyman Band mit „Chasing Sheep is Best Left to Shepherds“.

Der Titel ist aus dem Soundtrack zu Peter Greenaways Film „Der Kontrakt des Zeichners“ aus dem Jahr 1982. Fast alle Soundtracks zu den Greenaway-Filmen, spielt Michael Nyman mit seiner eigenen Band ein, The Michael Nyman Band – eine wechselnde Formation, bei der Nyman als Bandleader selbst konstant am Klavier sitzt. Der Film „Der Kontrakt des Zeichners“, für den auch Nyman die Filmmusik schreibt, erzählt die Geschichte eines merkwürdigen Auftrags. Im 17. Jahrhundert soll der Landschaftsmaler Mr. Neville ein idyllisches Landgut in Abwesenheit seines Besitzers malen. Dafür fordert der Künstler neben viel Geld auch allerlei sexuelle Gefälligkeiten seiner Auftraggeberin ein. Ränkespiele auf dem Anstutz dominieren den Film bis in Mr. Nevilles Gemälden immer mehr Indizien für ein Gewaltverbrechen auftauchen. Das große Rätselraten beginnt. Für sein Schelmenstück bedient sich der Regisseur Peter Greenaway bei Traditionen des Hochbarocks – angefangen vom Setting über die Kostüme bis hin zum Rollenspiel als gesellschaftlichem Ereignis. Denn im Barock waren solche Gesellschaftsspiele – wie das gemeinsame Rätselraten – ein willkommener Zeitvertreib der gelangweilten Aristokratie. Peter Greenaway streut jedoch immer wieder kurze Sequenzen ein, die die perfekte Illusion brechen – wie in der Langversion, besonders drastisch, der Gebrauch eines schnurlosen Telefons – augenscheinlich kein Bestandteil eines barocken Haushalts. So weiß man bei Peter Greenaway nie so ganz, woran man ist, denn schließlich setzt der Regisseur seine Vorstellungen einer barocken Welt um, die zwar aus Zitaten besteht, aber keinen Anspruch auf historische Wahrheit erhebt.

Ganz ähnlich geht der Komponist Michael Nyman vor. Sein Soundtrack orientiert sich passend zum Plot am Barockkomponisten Henry Purcell. Naja, „orientiert“ ist leicht untertrieben, denn Nyman nutzt Purcells Kompositionen als direkte Vorlagen für seine Filmmusik. So auch beim Titel „The Disposition of the Linen“ aus „Der Kontrakt des Zeichners“. Die Grundlage für Nymans Komposition bildet Henry Purcells Lied „She Loves and She Confesses Too“.

4. Musik

M0084024-002, 4'46

Michael Nyman

The Disposition of the Linen

The Michael Nyman Band

Virgin LC03098

4'49

Das Stück „The Disposition of the Linen“ von Michael Nyman aus dem Soundtrack zu Peter Greenaways Film „Der Kontrakt des Zeichners“.

Wie Peter Greenaway mit seiner Bildsprache, so dekonstruiert auch Michael Nyman bereits vorhandenes kompositorisches Material. Er baut seine Soundtracks üblicherweise auf Motiven aus mehreren Werken eines Komponisten auf. In „Der Kontrakt des Zeichners“ steht Henry Purcell Pate, im Film „Prosperos Bücher“ – John Dowland. Doch auch nur ein einzelnes Werk kann ihm als Grundlage dienen. In „Drowning by Numbers“, „Die Verschwörung der Frauen“, ist es Mozarts Sinfonia Concertante, KV 364.

5. Musik

M0304788-009

Michael Nyman

Fish Beach

The Michael Nyman Band

2:57

Die Michael Nyman Band mit „Fish Beach“.

Der Titel ist aus der Filmmusik zu „Drowning by Numbers“ – „Die Verschwörung der Frauen“, gedreht vom Regisseur Peter Greenaway. Nyman schöpft auch hier aus dem Fundus der Musikgeschichte. Die musikalischen Themen der Filmmusik stammen aus Mozarts Sinfonia Concertante. Dabei hilft Nyman sicherlich sein erster Beruf. Denn bevor Nyman als Komponist in Erscheinung tritt, ist er ein anerkannter Musikwissenschaftler. Nach seinem Studium der Fächer Klavier und Komposition an renommierten Londoner Institutionen wie dem King's College und dem Royal College of Music fällt es ihm schwer, zu komponieren. Er kann sich nicht mit der verkopften seriellen Schule nach dem Zweiten Weltkrieg anfreunden. Sie gilt als die reine Lehre in Zentren wie Darmstadt und dessen inoffiziellem Ableger der „Manchester School“. Zwischen 1964 und 1976 gibt er das Komponieren zeitweise ganz auf, er schreibt jedoch entscheidende musiktheoretische Schriften und arbeitet als Musikkritiker. Er ist es auch, der in seinen Kritiken zum ersten Mal den Terminus Minimalismus auf die Musik John Cages überträgt. Durch diese intellektuelle Annäherung an die Komponisten des Minimalismus platzt bei ihm endlich der Knoten: Inspiriert von ihnen, beginnt Nyman wieder zu komponieren und Klavier zu spielen. Repetitive Muster – wie in der Minimal Music – kennzeichnen fortan seinen Stil und das nicht nur im Bereich der Filmmusik. Auch beim Kammermusikstück „In Re Don Giovanni“ schöpft er aus Mozarts Oper „Don Giovanni“ und loopt Motive daraus. Es ist auch das erste Stück, das er für seine eigene Band schreibt. Sie bleibt bis heute sein Ideenlaboratorium, in dem Nyman mit neuen Stücken experimentiert.

6. Musik

M0344924(AMS) 01-001

Michael Nyman

In Re Don Giovanni

Motion Trio

2'31

Das war „In Re Don Giovanni“ eine Kammermusik von Michael Nyman. Es spielte das „Motion Trio“ unter der Leitung von Michael Nyman.

Nyman baut diese Komposition auf Motiven aus Mozarts Oper „Don Giovanni“ auf. Er beschreibt dieses Verfahren als eine chemische Reaktion: „Man nimmt einen Klumpen musikalischen Materials, untersucht es, nimmt es auseinander, stellt fest, welches Potential vorhanden ist, gießt ein bißchen Säure darüber, mischt es mit ein paar anderen Chemikalien und beobachtet, was passiert. Eine richtige Entdeckungsreise“. Doch nicht überall stößt er mit seiner Kompositionstechnik auf offene Ohren. Mit so vielen Musik-Zitaten wirft Nyman die Gretchenfrage aller Komponisten auf: Wie hältst Du es mit der Originalität? Sind Nymans Werke überhaupt eigenständige Kompositionen? Nyman isoliert schließlich ein bestehendes Hauptmotiv aus dem klassischen Repertoire, webt es dann zu Soundpattern und montiert diese Loops zu Wiederholungsmustern. Die Frage nach der Originalität eines solchen Vorgehens lässt sich nicht einfach beantworten – juristisch wie ästhetisch. Für Peter Greenaways Filme scheint Nymans Ansatz jedoch genau das Richtige zu sein – denn auch sie stecken voller historischer Bild-Zitate, die sich der Regisseur zu eigen macht. Viele der Greenaway-Filme spielen zudem in Epochen, in denen die Genie-Ästhetik, die den Wert eines Kunststücks an den Kriterien der Originalität bemisst, noch gar nicht als Ideal gefeiert wurde. Vielmehr galten Imitationsverfahren vor dem 18. Jahrhundert als das Nonplusultra, großen Geistern und Klassikern nachzueifern. Wie dem auch sei: Der Erfolg des Duos aus Greenaway und Nyman spricht jedenfalls für sich – zumindest so lange sie zusammenarbeiten. Denn der große Bruch bleibt nicht aus.

7. Musik

M0044219(AMS) 01-001

Michael Nyman

Full fathom five

The Michael Nyman Band

Sarah Leonhard (Gesang)

Michael Nyman (Leitung)

1'58

Michael Nyman und seine Band mit „Full Fathom Five“ aus dem Soundtrack zu Peter Greenaways Film „Prosperos Bücher“. Special Guest ist die britische Sopranistin Sarah Leonard.

Greenaways und Nymans Zerwürfnis folgt im Jahr 1991 nach diesem letzten gemeinsamen Filmprojekt. Nyman hat die Schnauze voll. Er wirft Greenaway eine schlechte visuelle Umsetzung seiner Kompositionen vor: „Ich gab ihm meine Musik, die ich für meine Beste und bis dahin am aufwendigsten produzierte Arbeit halte, und als ich dann den Film sah, war ich der Meinung, dass er sie mit weniger Respekt behandelt hatte als früher.“ Fortan gehen Greenaway und Nyman getrennte Wege. Dennoch erinnert sich Nyman gerne an die unkonventionelle Zusammenarbeit mit Greenaway. Doch während Greenaway einen Flop nach dem anderen landet, gelingt es Nyman, sich weiterzuentwickeln. Davon zeugen seine Kompositionen für Jane Campions Oscar-prämiertes Drama „Das Piano“ – Nymans bisheriger größter kommerzieller Erfolg. Der Film erzählt die Geschichte der stummen Ada. Sie wird Mitte des 19. Jahrhunderts nach Neuseeland verkauft; damals eine britische Kolonie. Dort muss sie mit dem miesepetrigen und gewalttätigen Alistair Stewart eine arrangierte Ehe eingehen. Mit im Gepäck nicht nur ihre kleine Tochter aus einer früheren Verbindung, sondern auch ihr Klavier – ihr einziges Ausdrucksmittel, um ihr Innerstes zu zeigen. Da ihrem zukünftigen Mann der Transport zu schwer ist, lässt er das Instrument bei ihrer Ankunft am Strand zurück. Doch ohne ihr Klavier wird Ada verrückt. Sie bittet einen Bekannten ihres Mannes, George Baines, sie an den Strand zu führen, um darauf wieder zu spielen. Schließlich kauft Baines Adas Mann das Klavier ab, das sie sich im Tausch durch gewisse Gefälligkeiten von ihm zurückholt. Besonders eindrucksvoll sind die Passagen, in denen Ada am Strand sitzt und Klavier spielt. Die Hauptdarstellerin Holly Hunter spielt dabei selbst – Michael Nyman hat ihr die Melodien quasi auf den Leib geschrieben. In ihnen offenbart sich Adas Seelenleben und die ganze Tragik ihres Schicksals.

8. Musik

M0357346 (AMS) 01-001

Michael Nyman

The Heart Asks Pleasure First

Valentina Lisitsa (Klavier)

4'21

Die ukrainische Pianistin Valentina Lisitsa mit „The Heart Asks Pleasure First“ – eine Bearbeitung der Filmmusik von Michael Nyman für Jane Campions Film „Das Piano“.

Kompositorisch verlässt Nyman hier alte Pfade. Die Titelmelodie zum Beispiel besteht nicht nur aus Versatzstücken eines schottischen Volkslieds, sondern aus neuem Material. Für Nyman ganz klar eine Weiterentwicklung seines kompositorischen Prinzips. Doch anders als die Regisseurin und die Hauptdarstellerin erhält Greenaway keinen Oscar für die Filmmusik, obwohl der Soundtrack im Film selbst eine so große Rolle spielt.

Das hat auch Auswirkungen auf Michael Nymans Selbstverständnis. Laut des Daily Telegraph ist Nyman Großbritanniens bekanntester lebender klassischer Komponist. Er selbst beklagt jedoch, dass er immer noch nicht die Anerkennung bekommt, die er verdient. Immer wieder unternimmt Nyman große Anstrengungen dies zu ändern. Er verfolgt dabei zwei Strategien: Er gibt sich zum einen betont innovativ – zum Beispiel als er für das Computerspiel „Enemy Zero“ die Musik schreibt oder für eine Modenschau des japanischen Designers Yohji Yamamoto. Zum anderen arbeitet er aktiv an seinem Ruf als seriöser Komponist und schreibt neben Kammermusik auch Opern.

Zum Beispiel „The Man Who Mistook His Wife For a Head“ – „Der Mann, der seine Frau für einen Hut hielt“, uraufgeführt im Jahr 1986 am Londoner Institute of Contemporary Art. Die Oper basiert auf einer medizinischen Studie des weltberühmten britischen Neurologen Oliver Sacks. Dieser erforscht die neurologische Erkrankung eines Sängers, bekannt als Seelenblindheit, auch visuelle Agnosie genannt. Dabei ist der Patient zwar in der Lage, zu sehen, das Gesehene macht für ihn jedoch keinen Sinn.

Er kann weder Gegenstände noch Gesichter erkennen und hält seine Frau buchstäblich für einen Hut. Die Oper setzt dem erkrankten Profi-Sänger aus Sacks Studie ein fiktives Denkmal – vor allem durch Nymans Komposition. Sie ist in der Lage, die Wahrnehmung des Sängers in Musik zu übersetzen.

9. Musik

3361579 -01-A-001

Michael Nyman (Komponist)

Prologue: Neurology's Favorite Term und Szene 1: Traffic. Street Sounds aus: The Man Who Mistook His Wife For a Hat

Emile Belcourt (Tenor)

Sarah Leonhard (Sopran)

Frederick Westcott (Bariton)

Alexander Balanescu (Geige)

Jonathan Carney (Geige)

Kate Musker (Bratsche)

Moray Welsh (1. Cello)

Anthony Hinnighan (2. Cello)

Helen Tunstell (Harfe)

Michael Nyman (Piano)

Michael Nyman (Leitung)

2'45

Der Beginn der Oper „The Man Who Mistook his Wife for a Hat“. Die Titelpartien singen Emile Belcourt, Tenor, die Sopranistin Sarah Leonhard und der Bariton Fredrick Westcott. Doch nicht nur an die Großform Oper wagt sich Michael Nyman mit solchen Produktionen. Er schenkt sich selbst zu seinem 70. Geburtstag im Jahr 2014 gleich 10 Sinfonien. Damit schreibt Michael Nyman zum ersten Mal für die Königsdisziplin unter klassischen Komponisten. Und übertrumpft damit auf einen Schlag niemand Geringeren als Ludwig van Beethoven.

10. Musik

Michael Nyman

Movement 1 und 2 aus: Symphony No. 5

The Word Orchestra

Josep Vincent (Leitung)

11. Michael Nyman Records MNRCD 134

6'30

Das World Orchestra spielte den ersten und zweiten Satz aus Michael Nymans Sinfonie Nummer fünf. Es dirigierte Josep Vincent.

Doch beim Feilen an seinem Image als seriöse Komponist jenseits des Kinos fehlt Nyman etwas Entscheidendes: die Ebene des Visuellen. Immer öfter greift Nyman selbst zur Kamera und dreht kleine Filme, zu denen er die Musik schreibt. Doch oft fühlt sich Nyman bei seiner Arbeit einsam. Er braucht hin und wieder die Inspiration anderer Kreativer – im direkten Austausch mit Regisseuren wie Peter Greenaway zum Beispiel. Doch Michael Nymans Kompositionen dienen hin und wieder auch großen Künstlern anderer Disziplinen als Inspirationsquelle. So entstehen die besten Modekreationen des britischen Designers Alexander McQueen unter dem Einfluss von Nymans Soundtracks. Bis spät in die Nacht arbeitet das 2010 verstorbene Modegenie an seinen Kollektionen und hört dabei die Musik Michael Nymans. Im Gegenzug setzt Michael Nyman dem Designer ein Denkmal. Er schreibt die Musik zur Dokumentation „Alexander McQueen“ – eine Verbeugung des berühmten Komponisten vor dem Designer, der sich aus einfachen Verhältnissen hochgearbeitet hat.

12. Musik

M0569479(AMS)01-001

Michael Nyman

McQueen: Time Lapse

The Zoo Orchestra

Michael Nyman (Leitung)

3'54

Das war „Time Lapse“ aus dem Soundtrack zu einer Dokumentation über Alexander McQueen, den verstorbenen britischen Ausnahme-Modeschöpfer. Und damit geht die SWR2 Musikstunde zu Michael Nyman zu Ende.

Morgen dreht sich alles um den amerikanischen Komponisten John Corigliano. Mein Name ist Fanny Opitz – ich freue mich, wenn Sie morgen wieder mit von der Partie sind!